

# Mit über 60 Thüringer Sensenmeister

Sensenlehrer Klaus Hofmann aus Hain hat in Rositz den 1. Platz bei Meisterschaft im Mähen mit der Sense belegt

Von Rebecca Rech

Hain. „Ich bin jemand, der auch nach Jahren noch dazulernt. Jeder hat seinen eigenen Trick, den man vielleicht noch nicht kennt“, betont Klaus Hofmann. Schon von Kindheit an habe er gemäht, mit 17 mit dem Sensendegeln angefangen. 2012 wagte er dann den Schritt, sich in Österreich zum Sensenlehrer ausbilden zu lassen, um seither regelmäßig sein Wissen auch in Kursen, aber auch auf Märkten und Hoffesten an andere weiterzugeben – und eben dabei sowie bei Wettkämpfen noch das ein oder andere dazuzulernen.

Mit Erfolg: Bei der jüngsten 15. Thüringer Meisterschaft im Mähen mit der Sense sicherte sich der 65-Jährige aus dem Langenwetzendorfer Gemeindeteil Hain den ersten Platz in der Kategorie Männer über 60 in Rositz im Altenburger Land. „Vielleicht auch mit der Lohn für meinen langjährigen Umgang mit der Sense“, sagt er auch mit Blick auf seine Teilnahme an der Weltmeisterschaft 2016 im Sensenmähen in Ostfriesland.

Ausgerichtet wurde die Thüringer Meisterschaft unter der Schirmherrschaft von Birgit Keller (Linke), Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, durch die Altenburger Futterstroher unter Leitung von Karl Heymann, unterstützt durch die Stadt Rositz. Die Idee zu einem solchen Kräfteressen an der Sense sei ihm und seinen Mitstreitern nach der erstmaligen Teilnahme an einer Weltmeisterschaft gekommen, blickt Heymann zurück. Die Begeisterung sei seither ungebrochen, freut er sich auch über Teilnehmer aus Sachsen oder Mäher aus der Röhn, die eine über 200 Kilometer lange Anfahrt für den Wettstreit auf sich nahmen.

## Qualität vor Geschwindigkeit

Doch die Organisation sei immer wieder eine Herausforderung und fällt daher nur im Zweijahresrhythmus den Rositzern zu. So soll die 16. Meisterschaft im kommenden Jahr am 19. Mai in Reinstädt im Saale-Holzland-Kreis stattfinden.

32 Quadratmeter Fläche galt es unterdessen in diesem Jahr für Klaus Hofmann zu bewältigen. Doch Schnelligkeit sie hier bei weitem nicht alles, oftmals sogar

kontraproduktiv, erklärt der Sensenlehrer. Zentral seien vielmehr eine akkurate Mahd und eine saubere Arbeit. „Kein Büschel darf stehen bleiben, man sollte ganz tief abmähen“, blickt er auf die Herausforderungen, um Strafsekunden bei der Bewertung zu vermeiden. Dabei könne einen natürlich die Beschaffenheit von Gras und Wiese auch mal zurückwerfen,

spricht er aus Erfahrung. „Ich hatte mal eine Wiese mit 21 Maulwurfshäufen. Aber heute bringt mich so schnell nichts mehr aus der Ruhe“, sagt er.

So habe in diesem Jahr alles gepasst, die Fläche schaffte er im 1,49 Minuten und bekam nur wenige Strafsekunden angerechnet. Nach der Bewertung durch die Schiedsrichter lag er so bei einem Ergebnis von

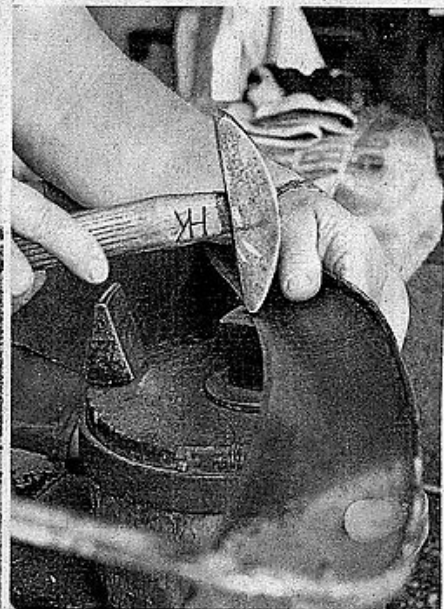
2,04 Minuten und sicherte sich so in seiner Kategorie den 1. Platz. Kein Wunder, meint Karl Heymann, schließlich sei der Langenwetzendorfer „der perfekte Lehrer“, bleibe in jeder Situation ruhig, auch wenn sich mal ein Schüler schwer tue. „Ich habe in den Jahren festgestellt, dass derjenige, der sich morgens früh beim Kurs am dümmsten dranstellt, bis zum Mittag der

beste Mäher wird“, sagt Klaus Hofmann.

Denn das Mähen mit der Sense fasziniere heute noch einige. „Dass es noch Leute gibt, die das Handwerk so betreiben, wie man es vor 50 Jahren gemacht hat“, das wecke in Form eines Nostalgie-Gedankens bei vielen das Interesse, sind sich Hofmann und Heymann einig. „Wenn du mäht, hörst du die Vögel zwitschern, du brauchst kein Geld für Benzin auszugeben – und verärgert keine Nachbarn, weil das Sensen keinen Lärm macht“, sagt Karl Heymann.

Die Hälfte von Klaus Hofmanns Kursbesuchern stellten mittlerweile Frauen. Ebenfalls Kinder seien neugierig, auch wenn der Sensenlehrer davon abrät zu jung anzufangen, schließlich muss die Sense gezielt geführt werden, die Körperhaltung stimmen und die Kraft ausreichen, um die Arbeit auch ordentlich auszuführen. Daneben können Interessierte aber auch bei den Dengel-Kursen des Sensenliebhabers, der selbst über eine kleine Ausstellung verschiedenster Sensen verfügt, im Bauernmuseum Nitschareuth lernen, wie man die Geräte auch selbst schärfen kann.

■ Im Juni bietet Klaus Hofmann wieder einen Dengelkurs (9. Juni) und zwei Mähkurse (23. und 28. Juni) an. Mehr unter [www.sensenkurse-hofmann.de](http://www.sensenkurse-hofmann.de)



Ein Rasenmäher käme für Klaus Hofmann auf seinem Gelände in Hain nicht in Frage, so legt er lieber mit der Sense selbst Hand an und lässt das Gras auch wachsen, um in seinen Kursen anderen Gelegenheit zu bieten, die alte Arbeitsweise zu lernen. Rechts: Auch wie man seine Sense richtig dengelt führt er vor.

Fotos (2): Rebecca Rech